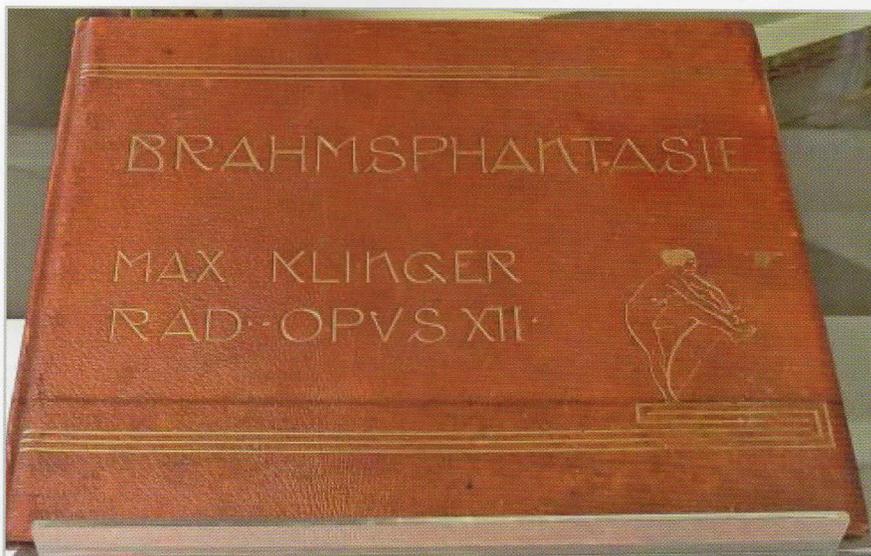


Faksimile der „BRAHMS-PHANTASIE“

präsentiert von der Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg am 26. November 2017 im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg „Herrn Dr. Johannes Brahms in Verehrung gewidmet vom Autor M. Klinger Leipzig, 8. Okt. 1894“



Das Widmungsexemplar von Max Klinger befindet sich in der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek. Für die Faksimile-Ausgabe wurde das oben abgebildete Exemplar des Museums für Kunst- und Gewerbe Hamburg herangezogen.

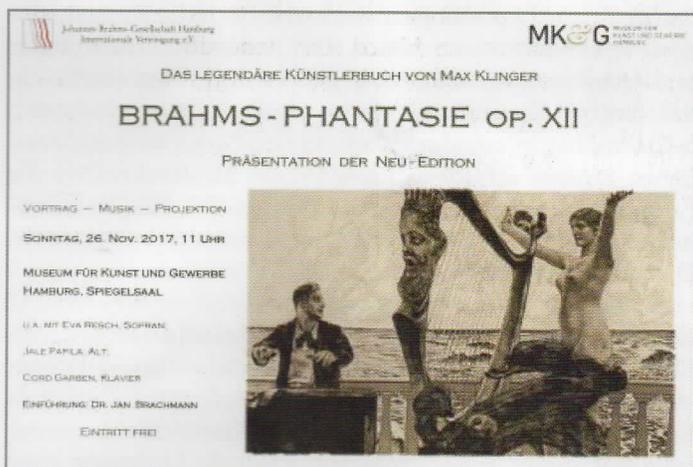
Diese handschriftliche Widmung zielt das erste Blatt der BRAHMS-PHANTASIE – ein Künstlerbuch, das „Einundvierzig Stiche/Radierungen und Steinzeichnungen zu Compositionen von Johannes Brahms“ von Max Klinger enthält. Die zu den Bildern inspirierenden Werke Brahms' sind fünf Lieder und das Schicksalslied op.54 in der eigenhändig von Brahms gesetzten Klavierfassung. Noten – Singstimme, Text und Klavierbegleitung – sind, vom Künstler gestaltet, in die Abfolge der Bildtafeln integriert.

Mit einem Faksimile-Druck hat die Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg dieses großformatige Werk in einer Auflagenhöhe von 500 Stück dem musik- und kunstliebenden Publikum zugänglich gemacht. Der vom Ellert & Richter Verlag, Hamburg, betreute, aufwendige und täuschend echt gelungene Nachdruck wurde am 26. November 2017 in einer Gemeinschaftsmatinee mit dem Museum für Kunst und Gewerbe im Spiegelsaal des Museums präsentiert und gefeiert. Die sechs Kompositionen wurden mit den Sängern Eva Resch, Jale Papila, Thomas Stückemann und Andreas Pruys, begleitet von Cord Garben, aufgeführt. Bildtafeln und Notentexte aus dem Klinger-Buch ließen sich - auf eine Leinwand projiziert - mitverfolgen.

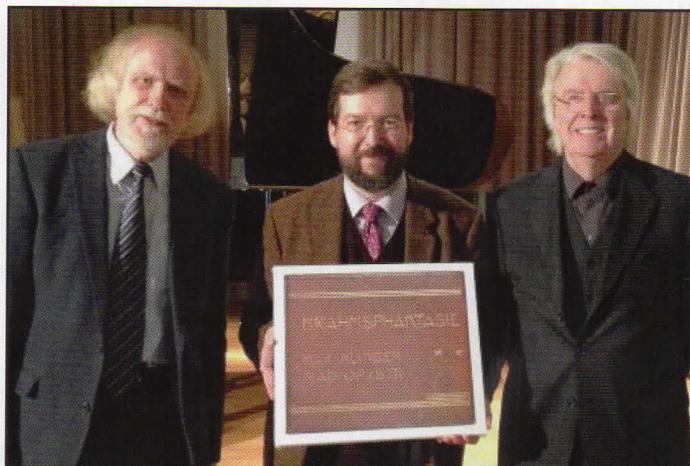
Zur Künstler-Beziehung Brahms – Klinger hielt Dr. Jan

Brachmann, Leitender Musikredakteur des FAZ-Feuilletons, einen brillanten Vortrag. Er ist auch Verfasser des Begleittextes, der dem schönen Buch im Schubert beigegeben ist.

Die Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg schätzt sich glücklich, dass es mit Hilfe der Hubertus Wald Stiftung, der Böttcher-Stiftung, der Hamburger Sparkasse und der ehemaligen Johannes-Brahms-Gesellschaft Thun/Schweiz gelungen ist, die Schönheit und künstlerische Bedeutung des Klinger'schen OPUS XII wieder wachzurufen, – für das sich Johannes Brahms 1896 mit den „Vier Ernsten Gesängen“ op.121 und mit den Worten „Lieber und Verehrter, was werden Sie sagen, wenn nächstens ein paar Liederchen von mir kommen und ausdrücklich Ihnen zugeeignet sind. Ich habe Ihrer oft dabei gedacht [...]“ bei Klinger bedankt hat. HpV



Die Einladungskarte zierte Max Klingers berühmte Lithografie *Evocation* aus der BRAHMS-PHANTASIE.



Drei Akteure des Projekts BRAHMS-PHANTASIE (v.r.n.l.): Präsident Cord Garben, Autor Dr. Jan Brachmann, Projektleiter Joachim Kossmann.